

Inhalt

Einleitung

Die Fragestellung	13
Ein Kriterium zur Unterscheidung zwischen poetischem und philosophischem Bildgebrauch	15
Inter-Imaginität: Versuch einer kleinen Propädeutik zu einem Desiderat	24
Zum Aufbau des Buches	34

Erster Teil:

Bilder als eine Voraussetzung des Philosophierens

Was bedeutet eine kritische Ikonologie der Philosophie?	39	✓
Problematische ikonologische Konzepte	51	✓
Eignen sich Gleichnisse mehr für den philosophischen Gebrauch als Metaphern?	57	
Die problematische Möglichkeit unmöglicher Verbindung von Verschiedenem in rhetorischer Fassung	60	
Ein Einteilungsversuch der Metaphernkonzepte	69	✓
Drei Dimensionen einer ikonologischen Pragmatik	72	
Exemplarische Bilder in pragmatischer Deutung:	86	
<i>Bilderentwicklungen und die Metapher »chain of being«</i> ...	88	
<i>Alétheia und Entwicklungen der Wahrheitsmetaphorik</i>	89	
<i>Die Metaphorik der Sonne</i>	99	
<i>Bilder der Buchstaben, des Buches und des Lesens</i>	116	
<i>Das Bild von Hirt und Herde</i>	135	
<i>Bilder der Architektur</i>	143	
Zwei generelle Folgerungen aus den Beispielen zur Bildpragmatik	156	
Paradoxe Anweisungen zum Bildgebrauch in der antiken Rhetorik	157	
Zur Semantik der Bilder	160	
Semantische Funktionen des Außenbezugs der Bilder	178	
Rückblick und Ausblick	183	

Zweiter Teil:
Semantische Fallstricke und Chancen
philosophischen Bildgebrauchs

Einheit des Begriffs, Vielheit der Metapher	191
Lokale Regelungen des Ungeregelten bei Descartes, Kant, Adorno und Derrida	192
Ikonologische Fehlschlüsse	208
<i>Der ikonologische Fehlschluss der Spur: Bonaventura, Thomas von Aquin, Derrida und Lévinas</i>	209
<i>Das Licht: Descartes und Ficino</i>	226
Ikonologisches Recycling	234
<i>Was ikonologisches Recycling bedeutet</i>	234
<i>Ikonologische Antworten auf die Fragen: Was bin ich, was ist der Mensch?</i>	234
<i>La Rochefoucauld: Ikonologisches Recycling mit unbegrenzter Dissimulation, jedoch im Kontext sozialer Dissimulation</i>	239
<i>Ikonologisches Recycling als Fundamentalphilosophie und anthropologische Verengung: Nietzsche und Anaximander</i>	244
<i>Die causa sui bei Spinoza</i>	247
Beispiele für vollziehendes Recycling	255
<i>Kants Rede vom Ding an sich als Metapher</i>	255
<i>Herrschaft und Knechtschaft: Rousseau und Hegel</i>	259

Dritter Teil:
Drei Richtungen der Be- und Entgrenzungen
philosophischen Bildeinsatzes

Grobskizze der ikonologischen Verflechtungen der Metaphysik	267
Erster Außenbezug: Finale Begründungsdiskurse	274
<i>Aristoteles und Thomas von Aquin: Bildliche und unbildliche metaphysische Begründung</i>	277
<i>Die Ambivalenz der Metaphern und Gleichnisse bei Xenophanes und Franz Kafka</i>	279
<i>Metaphysische und kritisch-ikonologische Deutung des Aristotelischen Gleichnisses</i>	283
<i>Plotin: Meta-Metaphysik als Öffnung zur Ikonologie</i>	288

<i>Die metaphysische Formel der ikonologischen Öffnung:</i>	
<i>Gott und All als Omnipräsenz und Omniabsenz</i>	299
<i>Hegels Fortsetzung und Überschreitung der Metaphorik</i>	
<i>Plotins</i>	306
<i>Nietzsche: Verwilderte Fortsetzung Hegels und deren</i>	
<i>Destruktion</i>	313
<i>Bilder der Zufälligkeit im Außenbezug der Philosophie</i>	315
Zweiter bildlicher Außenbezug:	
<i>Verwirklichungsoptionen der Philosophie</i>	319
<i>Platons Gleichnis vom Höhlengefängnis im Kontext seiner</i>	
<i>Reflexionen auf die zu verwirklichende Staatsverfassung</i> ..	320
<i>Nicht Höhlen-, sondern Höhlengefängnisgleichnis</i>	320
<i>Der erläuterte Gleichnistext als Verständnisgrundlage</i>	321
<i>I. Höhlengefängnis</i>	321
<i>II. Aufstieg</i>	326
<i>III. Rückkehr in das Höhlengefängnis</i>	332
<i>Wovon eigentlich handelt das Gleichnis vom</i>	
<i>Höhlengefängnis?</i>	333
<i>Zwei verschiedene Konzeptionen von</i>	
<i>Philosophieverwirklichung bei Platon</i>	338
<i>Inwiefern das Gleichnis und seine Platonische Deutung</i>	
<i>sich unbeabsichtigt verlieren</i>	342
<i>Bilder der sich verwirklichenden Philosophie von Morus'</i>	
<i>Utopia über Hegel, Marx, Nietzsche zu William James</i>	
<i>und Peirce</i>	351
<i>Eine ikonologische Neubewertung Francis Bacons und</i>	
<i>Kants</i>	364
<i>Nietzsches kalkulierte Metaphorik des Sich-Verlierens zur</i>	
<i>Bezeichnung von Philosophieverwirklichung</i>	372
Dritter bildlicher Außenbezug der Philosophie:	
<i>Ihre Unterscheidung von der Poesie im Modus maximaler</i>	
<i>Annäherung in der Metapher des Blitzes</i>	376
<i>Was auf dem Spiel steht</i>	376
<i>Stationen poetischer Blitzmetaphorik</i>	379
<i>Positionen philosophischer Blitzmetaphern</i>	390
<i>Entscheidung über die Frage: Hat sich die Philosophie mit</i>	
<i>ihren Blitzmetaphern selbst verloren oder neu positioniert?</i>	393

Vierter Teil:
Unterwegs zu einer möglicherweise transzendentalen
Dimension von Bildlichkeit

Der rätselhafte Sachverhalt der Bilder: Entzug und fremde Gegenwart	411
Die negierte Metapher	415
Ent-Begrenzung als Todesbezug der Bilder?	431
Was philosophische Bilder des Todes und des Todesbezugs sagen	433
Unterwegs zu einer transzendentalen Ikonologie	443

Schluss:
Bilder garantieren die Gegenstandsbezogenheit

Danksagung	474
Primärliteratur für Metaphern und Gleichnisse	475
Sekundärliteratur	484
Personenregister	494
Verzeichnis der behandelten philosophischen Metaphern und Gleichnisse	500
Verzeichnis der Bilder, die von Dichtern verwendet werden	503